

Der MSC träumt von der „Trial-Arena“

Läufe zur deutschen Motorradtrial-Meisterschaft in Schatthausen – 80 Helfer hatten viel zu tun

Von Michael Rappe

Schatthausen. Es war Sonntagabend, die Siegerehrung war gerade vorbei, da atmete Martin Comos erst einmal ganz tief durch und gönnte sich eine Verschnaufpause. Der Vorsitzende des MSC Schatthausen hatte inklusive seiner 80-köpfigen Helferschar mit den beiden Läufen zur deutschen Motorradtrial-Meisterschaft eine Großveranstaltung mit der Rekordbeteiligung von 125 Fahrern blendend über die Bühne gebracht.

Die Sportler lobten die wieder einmal hervorragende Organisation, die schöne Strecke und die Atmosphäre in Schatthausen.

„Das haben die sehr gut hingekriegt“, sagte die Siegerin bei den Frauen, Ina Wilde aus Schwerte,

stellvertretend für alle. „Hier kann man gut fahren, das hat sich herumgesprochen“, begründete sie das große Teilnehmerfeld. Die beiden DM-Läufe zeigten, dass es sogar mitten im Wald Staus geben kann. Denn die Fahrer mussten vor den verschiedenen Sektionen am Clubhaus, am Schützenhaus und im Steinbruch oft längere Zeit warten, bis die Sektion frei war.

Der MSC hatte alle Anstrengungen unternommen, einen attraktiven Rundkurs und tolle Sektionen bieten zu können. Das ist jetzt im Frühjahr gar nicht

so einfach, denn in der Vegetationsphase sind die Vorschriften der Umweltbehörden besonders streng. „Ich bin auch für Umweltschutz, aber da wird teilweise sehr übertrieben“, ist Martin Comos mit dem umständlichen Genehmigungsverfahren und den vielen Auflagen alles an-

lande fuhr und die vielen Helfer mit Essen und Trinken versorgte. Er zeigte die verschiedenen Sektionen, die teilweise künstlich sind. „Im Gegensatz zu den Alpen haben wir nicht genügend natürliche Hindernisse, deshalb müssen wir künstlich Steine auf den Rundkurs legen.“ Er bestätigte, dass alles für den Umweltschutz getan werde. Sogar die Reifen der Motorräder sind so beschaffen, dass der Boden nicht beeinträchtigt wird. Die Fahrspuren „heilen in wenigen Wochen von selbst“, so Depil.

Trotzdem überlegt man sich beim MSC Schatthausen eine andere Lösung. Um Straßensperrungen und dergleichen zu vermeiden, soll es in naher Zukunft „Arena-Trial“ geben. Das ist – wie beim Fahrrad auch – der neue Trend im Trialsport. Es gäbe keinen Rundkurs mehr, sondern alle Sektionen wären dicht beisammen in einer Arena. Das ist viel zuschauerfreundlicher. Diese Arena wäre dann ausschließlich im Gelände des Steinbruchs. „Dann haben wir keinen Stress mehr mit Genehmigungen“, begründet Martin Comos seine Vision. Denn der MSC will auch weiterhin regelmäßig nationale Wettkämpfe im Fahrrad- und Motorradtrial anbieten. Der nächste ist die deutsche Fahrradtrial-Meisterschaft am 30. Juni.



125 Motorradtrial-Fahrer gingen in Schatthausen bei zwei Läufen zur deutschen Meisterschaft an den Start. Für die Organisatoren vom MSC bedeutete die Großveranstaltung wieder eine Menge Aufwand – von den Teilnehmern gab es viel Lob. Foto: Pfeifer

dere als glücklich. Lärm und Abgase der Motorräder seien dabei gar nicht das Hauptproblem. „Das Fahrerlager stört angeblich nistende Vögel“, so Comos. Doch Trialsport gibt es in Schatthausen seit den 50er Jahren, und trotzdem sind alle Bäume und auch die nistenden Vögel noch da.

„Das Gelände um den Steinbruch ist für uns ein großes Glück“, sagt MSC-Mitglied Jürgen Depil, der die Medienvertreter in einem urigen Gefährt durchs Ge-